

Er scheint täglich  
Abends  
mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage.  
Preis für ein  
Quartal in Halle  
15 Sgr.,  
auswärts durch die  
Post mit dem betr.  
Nachschlage.

# Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.  
für die dreifache  
Zeile, bei größeren  
Anzeigen mit  
entree. Abant.  
Der ganze Inhalt des  
Blattes, einschließlich  
des Anzeigenbeilages,  
fällt der hiesigen  
Armenverwaltung zu.

Zweihundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 58.

Donnerstag, den 9. März

1871.

## Bekanntmachung.

Bei der am 3. d. M. stattgefundenen Wahl für den Deutschen Reichstag sind 6829 Stimmen abgegeben worden. Davon sind 278 Stimmen für ungültig erklärt worden. Die Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen beträgt somit 6551 und die absolute Majorität 3276. Es haben erhalten: Dr. Friedrich Hammacher in Essen 4493 und Kreisrichter Dr. Colberg in Halle 1930 Stimmen, während 128 Stimmen sich auf Andere zerplittert haben. Der erstere ist somit zum Abgeordneten gewählt.

Solches wird hierdurch nach Maßgabe des §. 27 des Wahlreglements vom 28. Mai v. J. zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle a/S., den 7. März 1871.

Der Wahl-Commissar, Landrath des Saalkreises.  
C. v. Krosiak.

## Vortrag des Dr. Karl Müller

Über die Arbeiten des Verschönerungsvereins im Jahre 1870, gehalten in der Generalversammlung des Vereins am 3. März im Saale der Tulpe.

Meine Herren!

Die siebente Generalversammlung des Hallischen Verschönerungsvereins tritt heute unter Umständen zusammen, wie sie im Leben eines Volkes nicht bedeutungsvoller zu denken sind. Es wäre kein Wunder, wenn Sie nach 23 Schlachten, 49 Gefechten und 21 Belagerungen, wo das Blut der Unrigen in Strömen floß, keinen Sinn mehr hätten für Werke unsrer Art, die nur im tiefsten Frieden gedeihen. Noch immer richtet sich unser Auge nach dem Lande, wo so viele Tausende von uns einen Kampf kämpften, wie ihn graufiger die Weltgeschichte noch nicht sah; nach einem Lande, wo unser Herz nun schon im achten Monate, so oft besorgt und erschüttert! ebenso viel weilt, als in der Heimat. Gleichwohl hängen unsere Bestrebungen innig zusammen mit dem großen Trauerspiele, das sich soeben vor unseren Augen ausgespielt hat. Denn daß wir überhaupt daran denken konnten, Sie zu dieser Generalversammlung zu berufen, wir verdanken es dem Heldenmuth der Unrigen, die unseren heimischen Heerd mit ihrer Kraft, ihrem Muth, ihrem Geiste, ihrem Blute siegreich schützten, Bestrebungen so friedlicher Art möglich machten. Im unerschütterlichen Vertrauen auf diesen siegreichen Heldenstamm, haben wir im vergangenen Jahre keinen Augenblick die Arbeiten unterbrochen, die wir Ihnen in der vorigen Generalversammlung in Aussicht stellten; und unsere Zuversicht ist glänzend belohnt worden. Während Paradiese im feindlichen Lande untergingen, haben wir die Keime zu einer freundlicheren Gestaltung unserer Umgebung ungehindert ausstreuen dürfen. Dies erwägend, werden Sie sicher bereit sein, uns mit dem alten unterstützenden Wohlwollen auch die alte Aufmerksamkeit wieder zu schenken.

Das Hauptwerk unserer vorjährigen Thätigkeit, die Verschönerung und Parkirung unserer Würfelwiese, war auch das erste des Jahres. Sie haben die Umwandlung dieser Wiese mit eigenen Augen vor sich gehen sehen, so daß ich mich nur auf Weniges beschränke; um so mehr, da Ihnen schon in der vorigen Generalversammlung der vollständige Plan des Werkes und das Wesen der zu verschönernden Dertlichkeit hinreichend bekannt wurde. Wie an jedem Werke, ist vielleicht auch an diesem Mancherlei auszustellen gewesen. Wir verkennen das nicht; im Gegentheil war es unser Bemühen, die Mängel und Lücken selbst zu finden, und wir haben in der That Mancherlei selbst beobachtet, was in der Regel erst nach der Ausführung solcher Werke bemerkt zu werden pflegt. Vor allen Dingen

muß ich betonen, daß es sich zunächst um eine rasche Bepflanzung zur Deckung der abgegrenzten Wiesenparzellen handelte. Da konnte nicht lange überlegt werden, wir mußten mit unsern Verhältnissen rechnen, die uns einfach gegeben waren. Denn so umfassend auch unsere Anläufe von Bäumen und Sträuchern waren, so reichten sie doch bei Weitem nicht aus, den Verbrauch zu decken, und dieser war gerabegu colossal. Wir mußten es darum mit dem größten Danke anerkennen, daß uns von verschiedenen Seiten her, namentlich aus dem Garten des Herrn Kaufmann Hofmeister an der Magdeburger Straße, mehrere Fußren von Sträuchern geschenkt wurden, die dort wegen des Baues der neuen Niederlage ausgerottet werden mußten. Da konnte nicht lange gewählt werden. Passendes wie Unpassendes mußte zur Anpflanzung gelangen; gleichviel, ob bei einer etwaigen Ueberschwemmung der Wiese die angepflanzten Sträucher ausbauern würden oder nicht. Wir haben Ursache, dies ausdrücklich zu erwähnen, da uns in der That schon im ersten Jahre das Unglück einer solchen Ueberschwemmung betroffen hat, deren Folgen sich erst mit dem wiederkehrenden Frühlinge zeigen können. Sollten sie ernstlicher Art sein, so wird uns doch nichts das allgemeine Bild rauben, das wir in der Parkirung für das erste Jahr schufen; was von dem Gepflanzten ausgehen sollte, wird eben einfach wieder erjezt, und zwar durch Passenderes. Nach dem Urtheile eines Sachverständigen, des Herrn v. Röber, sind wir in der Lage, versichern zu können, daß die Ueberschwemmung unsern Anlagen keinen Schaden zugefügt haben wird. — Ein anderer Uebelstand scheint auch in weiteren Kreisen besprochen zu sein, der nämlich, daß die gepflanzten Sträucher im Allgemeinen nicht niedrig genug beschnitten wurden, weil man die Befürchtung hegte, daß die Pflanzen nicht recht zur Anwurzlung gelangen möchten. Es ist etwas Wahres an diesem Monitum. Allein, obgleich man Pflänzlinge so niedrig wie möglich zu halten sucht, so ist es doch ein Unterschied, ob sie einen dünnen oder einen fruchtbaren Boden zur Nahrung erhalten. Letzterer konnte nicht fruchtbarer sein, wie ihn die Würfelwiese besitzt, und darauf hin rickirten wir, was man vielfach tadelte; einfach deshalb, weil wir wünschten, daß die Anlagen so rasch wie möglich zur Vegetation und selbst zur Blüthe gelangen möchten, um das Auge des Vorüberwandelnden noch im vorigen Jahre zu erfreuen. Ein dritter Mangel war das Fehlen mancher Laubfarben. Er ließ sich beim besten Willen nicht alsbald beseitigen, da die Beschaffung solcher Sträucher mit farbigen Blättern keine leichte ist. Deshalb sind wir aber auch um so mehr bemüht, mehr Blutbuchen, Bluthaseln und dergl. dem Verbands unsrer Sträucher hinzuzufügen, was wir von diesem Jahre hoffen. Das Gleiche gilt von fastiggrünen oder besser von immergrünen Sträuchern. Darum haben wir auch bereits angefangen, den Tarnus anzupflanzen und werden damit fortfahren. Auch Birken sollen, um das Silber ihrer Stämme in einen größeren Contrast zum grünen Rasen zu bringen, noch mehr angepflanzt werden. Besonders aber werden wir es uns angelegen sein lassen, dem Saaluser, namentlich an der dem botanischen Garten gegenüberliegenden Seite, eine anmuthige Staffage von wasserliebende Stauden zu geben; zu diesem Behufe bedenken wir die hochwachsende, mit ihren prachtvollen Blumenrispen gleich Federbüschen aufstrebende Spiraea Aruncus anzupflanzen. — Ein anderes Monitum wird von uns für berechtigt, aber zugleich auch für unthunlich angesehen, nämlich die Kahlheit an jenem Saaluser, welches der Jungfernwiese und Gimritz gegenüber liegt. Gern würden wir hier, nach dem Wunsche vieler, eine Allee schattiger Bäume anpflanzen, wenn es nur der Leinpfad nicht verhinderte. Was dennoch geschehen kann, um die Kahlheit zu beseitigen, wird sicher im Auge behalten werden. — Im Allgemeinen haben wir Ursache gehabt, uns des Wertes zu freuen. Die meisten Sträucher und Bäume haben uns das

Bergnügen gemacht, festzuwurzeln; manche Blutbuchen und Nadelhölzer sind zwar ausgegangen, meist aber schon im Herbst vorigen Jahres ersetzt worden. Was uns jedoch die größte Genugthuung verschaffte, war das neuerwachte Leben auf der parkirten Wiese. Höchst wesentlich trug die neue Brücke zu dieser Hebung unseres Naturlebens bei, und wer es nicht verschmähet, schon am frühen Sommermorgen seine Wanderungen zu beginnen, wird mit Freuden bemerkt haben, daß gerade diese Wiese für Viele eine besondere Anziehungskraft hatte. Diejenigen namentlich, welche gezwungen waren, ihrer Gesundheit wegen, das Mineralwasser in der Tasche, schon früh auszuwandern, sie haben auf besagter Wiese nicht allein wahrhaft schöne Naturgenüsse, sondern auch eine Stelle gefunden, die für einen solchen Zweck wie geschaffen erscheint; um so mehr, als die mehrmalige Wanderung um die Wiese oder durch sie hindurch zur Ziegelwiese und wieder zurück vollkommen ausreicht für die Zeit, welche zu solchen Curen bestimmt zu werden pflegt. In dem eigenthümlichen milden Lichte der Morgensonne erkennt man erst den vollen Werth, den wir in dieser Dertlichkeit besitzen. Wer die Gefühle nachempfinden will, die uns eine eben erwachende Natur gerade dort schenkt, wird sofort begreifen, wie wohlthätig vergleichlichen Naturgenüsse für das bedrückte Gemüth sein müssen. Ein Blick, wie man ihn gegenwärtig, auf der Bank am Ufer des Mühlgrabens ruhend, von der Durchsicht in das den Mühlgraben umsäumende Baumbüschel, über die, von Herrn Kunze in der Eichorienfabrik sinnig verschönerte Brücke hinaus, an einem solchen sonnigen Morgen empfängt, ist eben ein solcher, daß man ihn kaum für möglich halten sollte, wenn man im vollen Lichte des Tages dahin wandert. Vielleicht ist mir Mancher dankbar dafür, indem ich seinen Blick auf diese Dertlichkeiten zu lenken suche. Aber welches Leben erst am Tage! Da haben wir so recht mit Befriedigung gesehen, welche Nothwendigkeit die Parkirung der Würfelwiese war, und mit Freude können wir endlich einmal das Geständniß machen, daß es von dem Publikum bewußt empfunden wird, was wir jetzt an der Würfelwiese haben. Mit kleinen Ausnahmen, haben wir noch über keinerlei Beschädigungen zu klagen gehabt; im Gegentheil haben wir die Erfahrung gemacht, daß das Publikum sich selbst bewacht und corrigirt, wo gefehlt wird. Nur die Angler bilden nach wie vor eine Zugabe zu diesen Naturgenüssen, deren wir entbehren möchten. Vielleicht hilft schon dieser freundliche Hinweis dahin, die Klage zu beseitigen. Und somit übergeben wir Ihnen denn ein Werk, das, obgleich wir es selbst noch nicht für abgeschlossen halten, schon jenen Segen über unsere Mitbürger austreut, den wir von ihm erwartet haben!

An die Umgestaltung der Würfelwiese knüpfte sich wie von selbst ein anderes Werk, auf das wir in der vorigen Generalversammlung nur eben hindeuten konnten. Durch das freundliche Entgegenkommen zweier Corporationen gelang es, die Fluchlinie der Gartenmauer des Pfälzer Schießgrabens binnenwärts zu rücken und somit einen Winkel zu beseitigen, der für die parkirte Würfelwiese eine höchst unschöne Einleitung gewesen wäre. Jetzt werden Sie mit Befriedigung sehen, wie viel Areal durch diesen Austausch mit der fraglichen Schützengesellschaft gewonnen wurde. Stünde nicht der stattliche Fliederstrauch als Reliquie des ehemaligen Gartens des Pfälzer Schießgrabens noch an seiner alten Stelle, man würde es kaum für glaublich halten, daß wir ehemals so nahe der Saale, resp. dem Mühlgraben, hier vorüber passiren mußten. Hierdurch aber konnte es gar nicht mehr fraglich sein, ob dieser neugewonnene Plan verschönert werden müsse? Wir haben uns ohne Weiteres an die Ausführung dieser Verschönerung gewagt, und ist das kommende Sommerjahr uns nur einigermaßen günstig, so haben wir Grund, uns auch in Bezug auf dieses kleine, aber als Einleitung zur Würfelwiese überaus wichtige Werk einer frohen Hoffnung hingeben zu dürfen; um so mehr, als uns dabei gleichzeitig der Zweck leitete, Eingänge mehr wie früher dorthin zu ziehen.

Wenden Sie nun Ihren Blick über die Würfelwiese hinaus, so danken Sie es uns wohl, daß wir die Passage über die Schleusenbrücke und die folgende grüne Gasse zugänglicher machten. Als Glied in der großen Reihe der Verschönerungen, die wir im vorigen Jahre so glücklich waren, ausführen zu können, nimmt diese Verbesserung zwar nur einen bescheidenen Platz ein; nichtsdestoweniger hat sie eine ähnliche Bedeutung, wie die vorige. Als Einleitung zu der Ziegelwiese war sie unbedingt nothwendig, und es hat sich Mancherlei vereinen müssen, diesen Zugang in's Freie, wie zu der Kärker'schen, jetzt so prächtig eingerichteten Badeanstalt in den gegenwärtigen Zustand zu versetzen. Damit Alles in dieser einzugschönen Umgebung unserer Stadt im Einklange mit der anmuthigen Natur stehe, haben wir, zugleich zur Sicherung gegen die abschüssigen Ufer der

Saale, eine naturwüchsigte Barriere vor der Brücke angelegt, die mit ihre- Schlingpflanzen hoffentlich schon in diesem Jahre über und über begrün sein wird. Auf beiden Seiten der Schleusenbrücke ist der früher, namentlich für die Frauen, so unbequeme Auf- und Abstieg durch elegante steinerne Stufen bequemer gemacht, der Schleusenstieg selbst mit Kies bemorfen worden.

Was darüber hinaus liegt, ist ein Werk für sich. Wie es gelang, es entstehen zu lassen, darüber habe ich Ihnen schon im vorigen Jahre Bericht erstattet. Mit Befriedigung werden Sie nun bemerkt haben, daß die Ziegelwiese nicht allein vielfach mit zum Theil interessanten Bäumen, namentlich mit Bluteichen, bepflanzt, sondern überhaupt der Zugang an beiden Saalarmen verbessert wurde. Diese Wege, die Sie nun dort finden, waren kostbare Werke, wie sich schon aus ihrer großen Länge von selbst ergeben muß. Dafür ist aber auch theilweis höchst Erfreuliches erreicht. Nicht nur haben wir den die Badeanstalt Besuchenden einen eigenen, bequemen Weg längs des Schleusengartens zum Uebergange über die Schleuse gebahnt, sondern auch den Spaziergängern einen Weg geschaffen, der besonders im heißen Sommer wahrhaft erquickend wirkte. Ich meine den Pfad durch die Eschengasse zum linken Saalarne. Wir sind selbst erstaunt gewesen, wie sehr uns die natürlichen Verhältnisse begünstigten, eine so elegante Curvenlinie hervorbringen zu können, und mit Wohlgefallen haben wir bemerkt, wie vielfach die dort angebrachten Bänke in den heißen Sommertagen benutzt wurden. Wer vielfach sein Schritte dorthin lenkte, konnte, namentlich in einer gewissen Zeit des Hochsommers, sich daselbst zugleich an dem fröhlichen Heruntummeln grauer und brauner Ruckale erfreuen, die unsere neugepflanzten Bäume gern zum Niederlassen besuchten. Die alten Bänke gegen die Saale sind mit Sorgfalt ausgebessert worden, und sollten dennoch in diesem Frühjahr neue Durchbrüche des Wassers stattfinden, so hoffen wir mit Zuversicht, daß uns Ihre thätige Theilnahme in den Stand setzen wird, die neuen Schäden wieder ausbessern zu können.

Vielleicht sollte ich hier auch darüber Mittheilungen machen, warum der Pfad um die Ziegelwiese nicht über die Saale hinaus durch eine Fährte gegenüber dem Banquier Lehmann'schen Garten verlängert worden ist? Doch erfordert das ein eigenes Eingehen auf mancherlei Umstände, die wohl besser in einem eigenen Vortrage zu ihrer Kenntniß gelangen. Nur so viel kann ich kurz hinzufügen, daß die Anlage einer Fährte durch Verhandlung mit den betreffenden Behörden definitiv genehmigt ist.

Dafür haben wir uns erlaubt, ein Paar andere, nicht unwesentliche Verbesserungen herzustellen, die sich unmittelbar an die Ziegelwiese anschließen. Die eine betrifft die Verschönerung des Saalufers da, wo die Ziegelei der Domäne Giebichenstein unmittelbar an den Mühlgraben tritt. Hier vollzog sich bereits eine sehr wesentliche Verbesserung der Umgegend durch Anlage eines Canales, den die Herren Gebrüder Jentzsch auf ihre Kosten bis zur Saale führten. Da nun hierdurch die früher so unangenehme, pfuhlartige Stelle wesentlich eingeengt ist, so gab uns das den Gedanken ein, durch Anpflanzung passender Sträucher allmählig Alles zu beseitigen, was das Auge noch unangenehm berühren könnte. Zunächst haben wir zwar nur Weiden dahin gepflanzt; doch ist es unsere Absicht, dem Ufer einen noch größeren Schmuck durch Sambucus Ebulus zu geben, der hier unsern Hollunderstrauch wohl am besten vertreten wird. Ebenso ist mit dem Mühlgraben gegen die Steinmühle hin verfahren worden und wird noch mit ihm verfahren werden.

(Fortsetzung folgt.)

## Gefallene und Verwundete aus Halle und dem Saalkreise.

### Brandenburgisches Feld- Artillerie- Regiment Nr. 3 (General- Feldzeugmeister).

Schlacht bei Pericourt, 16. Januar 1871.

Hauptm. und Batt.-Comm. Hermann Kiemer. I. v. Granatpl. am Kopf. Befindet sich bei d. Batterie.

### Brandenburgisches Füsilier- Regiment Nr. 35.

Gefecht bei Changé am 10. Januar 1871.

5. Compagnie.

Vize- Feldw. Paul Stückerath aus Halle. I. v. Streifschuß am I. Oberarm. Bei d. Komp.

**2. Hanseatisches Infanterie-Regiment Nr. 67.**

Gefecht bei Corneille am 12. Januar 1871.

9. Kompagnie.

Gefr. Heinrich August Carl Schiller aus Halle. l. v. Schuß in die l. Hand.

**4. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 67.**

Gefecht bei St. Marie am 13. Januar 1871.

1. Kompagnie.

Serg. Ludwig Weber aus Halle. l. v. Streifschuß auf der Brust. Lazareth Dannemarie.

Musk. Louis Tanneberg aus Wettin, Saalkreis. Verm.

2. Kompagnie.

Unteroffizier Friedrich Hermann Ernst aus Trotha, Saalkreis. Verm.

Musk. Friedrich Eduard Koch aus Dblau, Saalkreis. l. v. Schuß d. d. Mittelfinger d. l. Hand. Laz. Dannemarie.

Musk. Friedr. Ernst Fischer aus Osendorf, Saalkreis. Verm.

Gefecht bei Chenebier am 17. Januar 1871.

9. Kompagnie.

Füs. Christian Friedrich Carl Ferdinand Pinze aus Döblig, Saalkreis. l. Schuß d. d. Kopf.

Füs. Friedrich Ferdinand Hermann Wiegandt aus Halle. l. v. Contusion am l. Oberschenkel. Bef. sich bei der Komp.

12. Kompagnie.

Unteroffizier Carl Bauer aus Halle. l. v. Streifschuß an der linken Wange.

Füs. Adolph Eberhardt aus Bbejün, Saalkreis. Verm.

Erfürmung des Laills- und Bailly-Waldes, sowie des Dorfes Perouse am 21. Januar 1871.

2. Kompagnie.

Musk. Fr. David Kräger aus Trebnitz, Saalkreis. l. v. Prellschuß am Oberarm.]

5. Kompagnie.

Musk. Friedr. Wilh. Damm gen. Koch aus Döllnitz, Saalkreis. l. Schuß d. d. Brust.

6. Kompagnie.

Musk. Gottl. Friedr. Hundt aus Bbejün, Saalkreis. l. Schuß d. d. Rücken.

7. Kompagnie.

Musk. Friedrich Moritz Eduard Dietrich aus Halle. l. v. Schuß am r. Unterschenkel. Laz. Morvillars.

8. Kompagnie.

Musk. Carl Eduard Schmidt I. aus Gröbers, Saalkreis. l. v. Schuß in d. r. Wade. Feldlaz. Morvillars.

Vorposten von Perouse am 22. Januar 1871.

Musk. Carl Ernst Meiling aus Halle. s. v. Zerschmetterung des l. Fußes.

Sturm auf die Schanze Perche la Haut, 26. Januar 1871.

9. Kompagnie.

Gefr. Gustav Schwennicke aus Halle. s. v. Schuß durch d. l. Hand. Beim Truppentheil.

Unteroff. Fr. Ferd. Wilhelm Vogler aus Halle. Verm.

12. Kompagnie.

Füs. Carl Blumenthal aus Halle. Verm.

**3. comb. Pommerisches Landwehr-Regiment. 2. Bataill. (Burg).**

Gefecht im Walde nördlich von Perouse in der Nacht vom 20. zum 21. Januar 1871.

5. Kompagnie.

Wehrm. Carl Reppert aus Merbitz, Saalkreis. l. v. Streifschuß an der Brust. Befindet sich bei d. Kompagnie.

**1. Reierbe-Jäger-Bataillon.**

Gefecht bei Claire-gutte am 18. Januar 1871.

1. Kompagnie.

Jäger Carl Hermann Rubloff aus Sülbitz, Saalkreis. l. v. Streifschuß am Kinn. Laz. Eure.

**3. combinirtes Pommerisches Landwehr-Regiment Bataillon Halberstadt.**

Bei Perouse südlich Belfort in der Nacht vom 20. bis 21. Januar 1871.

2. Kompagnie.

Wehrm. Traugott Conrad aus Deesen, Saalkreis. s. v. Schuß durch d. r. Hand. Laz. La Chapelle sous Rougemont.

**Schleswig-Holsteinisches Jüsilier-Regiment Nr. 86.**

Schlacht bei St. Quentin, 19. Januar 1871.

5. Kompagnie.

Füs. August Günther aus Halle, l. v. Streifschuß am l. Schienbein. Bei der Kompagnie.

**2. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 32.**

Gefecht bei Poupry, 2. December 1870.

7. Kompagnie.

Serg. Adolph Ed. Kaste aus Halle. s. v. Schuß in die Seite.

**2. Festungs-Pionier-Kompagnie 10. Armee-Corps.**

Sturm auf Bas Perches, 26. Januar 1871.

Pion. Friedrich Walter aus Nietleben, Saalkreis. Verm.

**Magdeburgisches Dragoner-Regiment Nr. 6.**

Gefecht bei Baucé, 8. Januar 1871.

3. Escadron.

Drag. Emil Frohne aus Reideburg, Saalkreis. s. v. Bruch d. l. Schienbeines d. Sturz. Laz. Montoire.

**Hannoversches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10.**

Gefecht bei St. Jean sur Erve am 15. Januar 1871.

3. reitende Batterie.

Kan. Gustav Adolph Socolowsky aus Halle. s. v. Zerschm. d. Unterschenkels dicht unter d. Knie d. Granate. Laz. Le Mans.

**Polizeiliche Bestrafungen.**

Im Monat Februar 1871 sind im Wege der vorläufigen polizeilichen Straffestsetzung (Ges. vom 14. Mai 1852) folgende Strafmandate erlassen:

56 wegen unterlassener Aufsehung der Gassen u., 3 wegen sonstiger straßenpolizeilicher Uebertretungen, 1 wegen verbotwidrigen Fahrens, 61 wegen Umherlaufenlassens der Hunde ohne Aufsicht oder Maulkorb, 20 wegen unterlassener An- und Abmeldung beim Einwohner-Melbeamte, 6 wegen Schießens an verbotenen Orten, 13 wegen Abladens von Schnee und Eis an verbotenen Stellen, 10 wegen Bettelns, 4 wegen Marktpolizeivergehen, 2 wegen gewerbsmäßiger Unzucht, 10 wegen groben Unfugs, 2 wegen verbotwidrigen Tabakrauchens, 7 wegen Sonntagsentheiligung, 1 wegen Nichtverwendung des gesetzlichen Stempels zu einem Dienstentlassungsscheine, 4 wegen Annahme von Schenkermädchen ohne polizeiliche Meldung, 1 wegen Gewerbepolizei-Contravention, 9 wegen nächtlichen Gästefestens, 3 wegen Abhaltens von Tanzmusik ohne polizeiliche Erlaubniß, 5 wegen Uebertretung des Droschenreglements, 11 wegen Hundesteuer-Contravention, 1 wegen Bahnpolizei-Uebertretung, 5 wegen Vergebung des Waffens vom städtischen Wasserwerk, 1 wegen Anfertigung eines vorschriftswidrigen Sarges, 1 wegen Nichtanmeldung eines Gesellen zur Krankenkasse. Summa 237 Strafmandate.

Außerdem wurden auf Antrag der Königl. Polizei-Anwaltschaft vom hies. Königl. Polizeigerichte 16 Strafmandate wegen diverser Polizei-Contraventionen erlassen und in öffentlich mündlichem Verfahren verurtheilt:

1) wegen Entziehung des Kindes vom Schulunterricht 1 Pers. zu 1  $\mathcal{R}$ , 2) wegen unbefugten Auftretens als Dienstmann 2 Pers. zu 15  $\mathcal{Sgr}$ , 3) wegen groben Unfugs 2 Pers. zu 3  $\mathcal{R}$ , 4) wegen Ueberschreitung der Polizeistunde 1 Pers. zu 3  $\mathcal{R}$ , 5) wegen Abhaltens von Tanz ohne Erlaubniß 1 Pers. zu 10  $\mathcal{R}$ , 6) wegen Bettelns 1 Pers. zu 3 Tagen, 7) wegen Landstreichens 1 Pers. zu 3 Wochen und Detention. Summa 9 Personen.

Den Empfang unserer Neuheiten fürs Frühjahr in Kleiderstoffen, Promenaden-Anzügen und Umhängen für Damen und Kinder, sowie in allen Herren-Artikeln zeigen hierdurch ergebenst an  
**J. Heilfron & Co., gr. Steinstraße 64.**



## Die Strohhutfabrik von Aug. Berger



empfehlen ihre Strohhutwäſche, =Weiche und =Färberei ganz ergebenst.

**J. M. Reichardt,**  
 HALLE Barfüſſer-Strasse Nr. 2.  
 handelt zu angemessenen Preisen:  
 Schulbücher, Wörterbücher  
 Classiker, Atlanten, etc.

### Steinkohlen-Verkauf.

Jeden Vormittag gute sächsische Stückkohlen, a L. 20 Sgr., zu verkaufen  
 Landwehrstraße 18.

Bäcklinge, billig, fett, groß, pr. Dkd. 6 u. 7 1/2 Sgr.  
 Ich biete darin jeder Concurrenz die Spitze.

Eine hochtragende Ziege zu verkaufen  
 Breitestraße 17.

1 gebr., noch gut geh. Decimalwaage, 10 Ctr. Tragkraft, ist, da für uns zu klein, preisw. zu verk.  
 Friedr. Schulze & Co., Landwehrstr. 11.

1 starkes Sopha ist zu verk. Zu erfragen  
 gr. Wallstr. 35, 2 Tr. v. Auch w. das. Aufw. gef.  
 1500 Thlr., erste Hypothek, auf ein Landgrundstück mit 14 W. Acker, großen Weinberg u. guten Gebäuden gesucht. Näheres in der Restauration  
 gr. Klausstraße 18.

Ein kleines Haus, für eine Familie bewohnbar, mit Garten, in freier gesunder Lage, wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten werden unter F. M. in der Exped. d. Bl. erbeten.

2 geübte Lehmstein-Streicher können sich melden  
 Niemeherstraße 11.

Ein ordentliches, mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen von außerhalb wird zum 1. April gesucht im Wollfabrik  
 gr. Ulrichsstraße 20.

Gesucht z. 1. April ein Mädchen von Ausw. m. gut. Att. f. Küche u. Hausarb. Steg 12, 1 Tr.

Ein kräftiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht zum 1. April in der  
 „Halloria“, Brüderstraße 4.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird in Dienst gesucht  
 Brüderstraße 9.

Ein Mädchen von 14—16 Jahren wird als Aufwartung gesucht  
 Domhof 3a.

Köchinnen, Haus- u. Viehmädch., Knechte, Enten f. b. hohem Lohn Fr. Fleckinger, H. Schlamm 3.

Eine perfecte Köchin für Restauration, sowie ein Kellnerbursche werden zum 1. April gesucht. Näheres  
 Mühlberg Nr. 7.

Ein gewandtes, ordentliches, in der Küche erfahrendes Mädchen, welches mit nach Frankfurt a/M. ziehen will, wird sofort verlangt  
 Leipzigerstraße 3, 1 Tr.

Ein Mädchen für ein Kind den Nachmittag gesucht  
 Brüderstraße 15, part. links.

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen wird zum 1. April gesucht. Zu erfragen  
 Rannische Straße 11, im Laden rechts.

Ein Mädchen zum Nähen gesucht  
 gr. Ulrichsstraße 31, 1 Tr.

Ein junges anst. Mädchen vom Lande, welches etwas nähen kann, sucht bei einer anständigen Herrschaft als Kindermädchen zum 1. April einen Dienst. Zu erfragen  
 Grafenweg 1, 2 Tr.

Ein anst. Mädchen, welches in aller Hausarbeit Bescheid weiß u. auch in der Küche nicht unerfahren ist, sucht bis zum 1. April eine gute Stelle. Zu erfragen  
 Leipzigerstraße 45, part.

Ein ordentl. Mädchen sucht zum 1. April für Küche u. Hausarbeit bei einer anständigen Herrschaft Dienst. Zu erfragen  
 Breitestraße = Ecke 39, part. rechts.

1 Mädchen v. 14—15 Jahren sucht zur Wartung eines Kindes  
 gr. Ulrichsstr. 11, Hof l. 1 Tr.

Ein j. Mädch. v. 14—17 J. wird für den Nachm. zur Aufwartung gesucht  
 Moritzkirchhof 4, 1 Tr.

2 ordentl. Lormacher gesucht  
 Bädergasse 3.

3 Schneider finden Beschäftigung bei  
 A. Kaiser, Dachritzgasse 14.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Kellnerbursche zu werden, kann sich melden.  
 Pfeiffer's Berg.

Eine rechtliche, anst. Frau sucht in einem anst. Hause eine Aufwartung; auch würde sie die Pflege bei Wäscherinnen oder Kranken gewissenhaft übernehmen. Abt. unter A. B. in d. Exped. d. Bl. abzug.  
 1 ordentl. Waschfrau sucht Schmeerstr. 17, 2 Tr.

Ich suche für eine alleinstehende alte Frau eine kl. Stube, Miethe praenumerando,  
 F. Wagner, Mühlgraben 6, in der Bäckerei.

Zwei ruhige anst. Leute suchen zu Ostern ein Logis im Pr. von 28—32 R., am liebsten in der Nähe der Leipzigerstraße. Zu erfragen  
 gr. Sandberg 8, 1 Tr.

1 Wohn. zu 64 R. verm. gr. Steinstr. 12.  
 Steinweg 42 ist der Laden mit oder ohne Wohnung zum 1. April zu beziehen.

1 St., K., K. zu vermieten Liebenauerstr. 11.  
 1 Stube für 16 R. zu verm. Neustadt 4.

Eine schöne Wohnung, hohes Parterre, Stube mit Kammer, ist sof. zu bez. Magdeb. Ch. 2.

Brunnenstraße 19 ist eine Wohnung zu 21 R. u. eine dergl. zu 38 R. zu verm. u. am 1. April o. zu beziehen. F. A. Köppe, gr. Schlamm 1.

Ein Keller ist zu vermieten  
 alter Markt 29. Zu erfragen 2 Tr.

### Zu Johannis

werden die schönen, geunden, herrschaftl. Wohnhäuser im Ganzen oder getheilt in dem neuerbauten Hause am frühern Geistthore beziehbar und ist das Nähere deshalb bei dem Eigentümer, Geiststraße Nr. 34, Morgens von 10—12 Uhr zu erfahren.

Ein kl. Logis vermietet  
 Geiststraße 23.

Ein kleiner schwarzer Hund zugehauen. Abzuholen im Rathstunnel am Markt bei  
 Fr. Güttner.

Eine Portemonnaie mit Inhalt am roten Thurme gefunden. Abzuholen  
 Hansack 2.

Am Sonntag ein Kindertäschchen verloren. Bitte gegen Belohnung abzug.  
 Werdergasse 2.

### Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 10. März Abends 8 Uhr in der Tulp. 1. Vortrag über die Zeitereignisse der französischen Geschichte bis auf unsere Tage mit charakteristischen Darstellungen der bedeutendsten Persönlichkeiten und hierzu passender Gesangs-Einlagen.  
 2. Ballotage neuer Mitglieder zur Vorschubbank.  
 3. Mittheilung über einen zur Friedensfeier beabsichtigten Fackelzug.

### Stadt-Theater.

Donnerstag den 9. März. Neu einführt: „Die zärtlichen Verwandten“, Charakterbild in 3 Aufzügen von R. Veneditz.

Freitag d. 10. März. Mit aufgehobenem Abonnement. Einmaliges Gastspiel des Herrn Mitterwurzer vom Stadttheater in Leipzig: „Macbeth“, Tragödie in 5 Aufzügen von W. Shakespeare, nach der Uebersetzung von Schiller, für die deutsche Bühne eingerichtet von F. v. Dingelstädt u. H. Laube. — Macbeth — Herr Mitterwurzer, als Gast.

### NEUES THEATER.

Donnerstag den 9. März 1871:

**Kanonenfutter,** Lustspiel in 3 Acten von Julius Rosen.

**Doctor Peschke** oder:

**Kleine Herren,**

Bosse mit Gesang in 1 Act von D. Kalisch. + + + Dr. Peschke — Herr Simon, als Gast

Preise: Loge 10 Sgr. Sperrsig 7 1/2 Sgr. Saal 5 Sgr. Gallerie 3 Sgr.

Cassa-Deffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Die Direction.

### Volksküchen:

H. Ulrichsstraße Nr. 15.

Donnerstag: Straußen mit Rindfleisch.

Strohhoßspitze Nr. 12.

Donnerstag: Mohrrüben mit Rindfleisch.

Herausgeber: Professor, Dr. G. Herzberg.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.